



*Inzwischen fast im Dauerbetrieb: Professor Dietrich Baumgart (l.) Dr. Thomas Zadow-Eulerich vor dem neuen 3-Tesla-MRT.
Bilder: Robert Eckart*

Maßarbeit am Magneten

Das neue MRT für das ‚Preventicum‘ kam mit dem Autokran

So eine ‚Paketlieferung‘ ist auch für ein Facharztzentrum nicht alltäglich: Um sich im Diagnostikbereich besser aufzustellen, erwarb das ‚Preventicum‘ an der Theodor-Althoff-Straße für rund 1,5 Million Euro einen neuen, leistungsstärkeren Magnetresonanztomographen (MRT). Was den Patienten künftig eine komfortable Behandlung ermöglichen soll, stellte zunächst einmal Architekten, Techniker und Logistiker vor Herausforderungen.

Das 3-Tesla-MRT aus dem Hause Siemens ist mit 7,3 Tonnen nicht gerade ein Leichtgewicht und musste mit einem Autokran angeliefert und neben dem Ärztezentrum abgestellt werden. Um den Koloss überhaupt ins Erdgeschoss zu bekommen, wurde ein rund fünf Quadratmeter

großes Loch in die Außenwand des Ärztehauses gefräst. Als größtes Hindernis entpuppte sich allerdings weder das Abladen noch der Einbau: Der morgendliche Berufsverkehr führte zu einer fast zweieinhalbstündigen Verspätung des LKW, der das medizinische Hightech-Gerät aus Erlangen anlieferte.

Gefreut haben dürfte das nur die Klasse 2b der Meisenburgschule, die gemeinsam mit Ihrer Klassenlehrerin Julia Kleinhollenhorst zur Exkursion vor Ort war und auf das schwere Gerät warteten. Mit Kakao und Brötchen wurde den Grundschulern die Zeit verkürzt. Ebenso mit einer spontanen Unterrichtseinheit in der Verkehrserziehung, bei der gleich die neuen, reflektierenden Turnbeutel zum Einsatz kamen,

mit der das Preventicum die Klasse ausrüstete. Einmal vom LKW abgeladen, ging der Transport des MRT in das Gebäude dann überraschend schnell. Auf Aluminiumschienen gestellt und unterstützt durch ein hydraulisches Rollensystem konnte das tonnenschwere Gerät fast federleicht an seinen Platz geschoben werden. Im alten und neuen MRT-Raum hatten bereits Wochen vorher alle wichtigen Umbauarbeiten begonnen, die pünktlich zum Liefertermin abgeschlossen waren.

Insbesondere den Abschirmungstechnikern kam dabei eine wichtige Rolle zu, schließlich mussten die Nachbarräume von der enormen Geräusentwicklung des leistungsstarken Tomographen vollständig abgeschirmt werden. Testläufe konnten aber erst drei Tage nach Einbau und Anschluss starten. So lange braucht der Magnet, um seine volle Wirkung aufzubauen. Radiologe Dr. Thomas Zadow-Eulerich ist zufrieden: „Das neue MRT liefert deutlich schneller dreidimensionale Bilder vom Körperinneren mit einer sehr hohen Auflösung und ermöglicht ein noch breiteres Diagnose-spektrum.“ Kardiologe und Internist Professor Dietrich Baumgart betont den verbesserten Komfort für die Patienten: „Durch die 70 Zentimeter weite Magnetöffnung sind Untersuchungen deutlich angenehmer. Besonders profitieren Patienten, die bisher entweder gar nicht oder nur unter erschwerten Bedingungen im MRT untersucht werden konnten, wie zum Beispiel stark übergewichtige Menschen oder Personen mit Platzangst. Außerdem können viele Untersuchungen vorgenommen werden, bei welchen sich der Kopf des Patienten außerhalb des Systems befindet.“

